

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1 Zur Bedeutung des „pädagogischen Verhältnisses“ in der Schule	7
2 Funktionsprobleme in der Schule	10
2.1 Probleme, die sich aus der Situation des Lehrers ergeben	11
2.1.1 Probleme, die mit der Person des Lehrers verbunden sind	12
2.1.2 Probleme, die mit der Wissensvermittlung und Leistungsmessung verbunden sind	13
2.1.3 Probleme, die mit didaktisch-psychologischen Merkmalen ver- knüpft sind	14
2.2 Probleme, die sich aus der Situation des Schülers ergeben	16
2.2.1 Probleme, die mit der Persönlichkeit des Schülers verbunden sind	16
2.2.2 Probleme, die mit der Schulsituation verbunden sind	17
2.3 Folgerungen	18
3 Empirische Befunde zum Mogeln	20
3.1 Das Ausmaß, in dem Mogeln festgestellt wurde	20
3.2 Lebensalter und Mogeln	22
3.3 Geschlecht und Mogeln	23
3.4 Intelligenz und Mogeln	24
3.5 Schulleistung und Mogeln	27
3.6 Leistungsdruck und Mogeln	28
3.7 Schwierigkeit des Unterrichtsstoffes und Mogeln	30
3.8 Schulunlust und Mogeln	32
3.9 Selbstwertgefühle (self-esteem) und Mogeln	33
3.10 Neurotizismus, Introversion - Extraversion und Mogeln	35
3.11 Angst und Mogeln	37
3.12 Schule, Klasse, Gruppenzugehörigkeit und Mogeln	39
3.13 Eltern, Elternhaus, Erziehungsverhalten und Mogeln	43
3.14 Mogeln, Generalität versus Spezifität	46
3.15 Vergleichsmerkmale ehrlicher und unehrlicher Schüler	50
3.16 Zusammenfassung	53
4 Begründung der eigenen empirischen Untersuchung und Ableitung der Hypothesen	55
4.1 Variablen, die innerschulisch mit Mogeln in Beziehung stehen ...	57
4.1.1 Bisherige Schulleistungsbeurteilung (Noten) und Mogeln	57
4.1.2 Schwierigkeit des Unterrichtsstoffes, Effektivität der Unterrichtsor- ganisation des Lehrers, Angemessenheit der Leistungsüberprüfung,	

	empfundener Leistungsdruck, Schulunlust und Mogeln	58
4.2	Persönlichkeitsvariablen und Schulmogeln	59
4.2.1	Intelligenz und Mogeln	59
4.2.2	Angst und Mogeln	60
4.2.3	Soziale Erwünschtheit (SE, Tendenz, sich angepaßt und sozial erwünscht darzustellen) und Mogeln	60
4.2.4	Neurotizismus und Mogeln	61
4.2.5	Introversion – Extraversion und Mogeln	62
4.3	Zusammenhänge zwischen elterlichem Erziehungsverhalten und Mogeln	63
4.3.1	Elterliche Strenge und Mogeln	63
4.3.2	Elterliches unterstützendes Erziehungsverhalten und Mogeln	64
4.4	Geschlecht und Mogeln	65
5	Beschreibung der Meßinstrumente	67
5.1	Mogeltest I (MT I)	67
5.2	Mogeltest II (MT II)	72
5.2.1	Aufgabenschwierigkeit und Trennschärfe	72
5.2.2	Reliabilität und Validität	72
5.3	Messung der Schulleistung in Mathematik und Erfassung des von den Schülern empfundenen Schwierigkeitsgrades bei Mogeltest I (MT I)	73
5.4	Der Angstfragebogen für Schüler (AFS)	74
5.5	Die Hamburger Neurotizismus- und Extraversionsskala für Kinder und Jugendliche (HANES, KJ)	75
5.6	Das Prüfsystem für Schul- und Bildungsberatung (PSB)	76
5.7	Skalen zur Erfassung der elterlichen Strenge und Unterstützung	77
6	Beschreibung der Datenerhebung und der Auswertungsmethoden	80
6.1	Stichprobenprobleme	80
6.2	Datenerhebung	81
6.3	Auswertungsmethoden	81
6.3.1	Mittelwertsvergleiche	82
6.3.2	Korrelationen	82
6.3.3	Faktorenanalysen	84
6.3.4	Multiple Regressionsanalysen	85
6.4	Zusammenfassung	86
7	Befunde zu Stichprobe I	87
7.1	Zur Repräsentativität der Stichprobe I (n = 159)	87
7.2	Schulleistungsmerkmale der Schüler aus Stichprobe I	89
7.3	Mogelhäufigkeit im Mogeltest I bei Stichprobe I	90
7.3.1	Durchschnittliche Mogelhäufigkeit bei Jungen und Mädchen	90

7.3.2	Zusammenfassung	91
7.4	Faktoren, die mit Mogeln zusammenhängen	92
7.4.1	Faktoren, die bei den Jungen mit Mogeln verknüpft sind	92
7.4.2	Faktoren, die bei Mädchen mit Mogeln verknüpft sind	100
7.5	Multiple Vorhersage des Mogelns bei Jungen und Mädchen der Stichprobe I	104
7.6	Zur Bedeutsamkeit der Prädiktorvariablen für die Vorhersage des Mogelns	106
7.6.1	Bedeutung einfacher Korrelationen und Beta-Gewichte	106
7.6.2	Zusammenfassung	109
8	Befunde zu Stichprobe II	113
8.1	Schulleistungsmerkmale der Schüler in Stichprobe II	113
8.2	Mogelhäufigkeit in Mogeltest II und Mogeltest I	114
8.2.1	Mogeltest II	114
8.2.2	Mogeltest I	115
8.2.3	Vergleich der durchschnittlichen Mogelhäufigkeit im Mogeltest I zwischen Stichprobe I und Stichprobe II	118
8.2.4	Zusammenfassung	118
8.3	Zur Vorhersagbarkeit des Mogelns in Stichprobe II für Mogeltest I und Mogeltest II	119
8.4	Zusammenfassung der Befunde bei Stichprobe II	120
9	Welche Antworten ergeben sich auf unsere Hypothesen?	122
9.1	Mogelausmaß und Geschlecht (H_{16})	122
9.2	Schulleistung, Geschlecht und Mogeln (H_1, H_2, H_{17})	122
9.3	Unterrichtsorganisation und Mogeln (H_3, H_4, H_5, H_6)	123
9.3.1	Schwierigkeitsgrad der Leistungsanforderung und Mogeln (H_3, H_6)	123
9.3.2	Zeitpunkt der Leistungsmessung und Mogeln (H_5)	124
9.3.3	Schulunzufriedenheit und Mogeln (H_4)	125
9.4	Persönlichkeitsvariablen, Geschlecht und Mogeln ($H_7, H_8, H_9, H_{10},$ H_{11}, H_{12}, H_{13})	125
9.4.1	Intelligenz und Mogeln (H_7)	125
9.4.2	Angst und Mogeln (H_8, H_9, H_{18})	125
9.4.3	Soziale Erwünschtheit und Mogeln (H_{10})	127
9.4.4	Neurotizismus und Mogeln (H_{11})	127
9.4.5	Introversion – Extraversion und Mogeln (H_{12}, H_{13})	128
9.5	Elterliches Erziehungsverhalten, Geschlecht und Mogeln ($H_{14},$ H_{15})	128
9.5.1	Elterliche Strenge und Mogeln (H_{14})	128
9.5.2	Elterliche Unterstützung und Mogeln (H_{15})	129
9.6	Zur Vorhersagbarkeit des Mogelns bei Jungen und Mädchen (H_{19})	130
9.7	Zusammenfassung	130

10 Schulpraktische Konsequenzen	132
10.1 Pädagogische Folgerungen zum Persönlichkeitsbild des Möglers ..	132
10.2 Fragen, die vor einer Beeinflussung des Mogelverhaltens beantwortet werden müssen	139
10.2.1 Implizite Theorien zur Erklärung der schulischen Leistungsfähigkeit und des Anspruchsniveaus	139
10.2.2 Welche objektiven Daten zur Persönlichkeit des Schülers kennen wir	147
10.3 Was können wir tun?	152
10.3.1 Schulische Organisation	152
10.3.2 Einfluß des Lehrers	155
10.3.3 Einfluß der Eltern und Mitschüler	161
Anmerkungen	163
Literaturverzeichnis	169
Anhang	186